

schnellen Wuchses halber so beliebt gemacht, daß sie in der Stadt umher, wie in den Umgebungen zu einer Menge von Gängen und Gruppen angebaut worden, wie denn die Jerusalemerstraße doppelbepflanzt von der Weichsel sich bis zum Stadthore in gerader Richtung fortzieht, und den Lustwandler zwischen zwei riesigen grünen spanischen Wänden durch die ganze Stadt führt.

#### Sächsischer Garten.

Außer der Altstadt in der Krakauer Vorstadt, aber nichtsdestoweniger im Herzen, und beinahe im Mittelpunkt der jetzigen Stadt Warschau liegt der sächsische Garten, ein Geschichtsdenkmal das auf keine schönere Art dem Polen die Herrscher aus sächsischem Fürstentum zurückrufen könnte, da dieses Kleinod gleichmäßig der gemeinsamen Gesundheit der Bewohner, wie ihrem Vergnügen gewidmet ist. Von der Hauptstraße gelangt man auf den sächsischen Platz, und schaut dorten den sächsischen Pallast vor sich, über dessen Dache schon die grünen Laubwipfel der gewaltigen Baumriesen dem Suchenden zuwinken. Dieser sächsische Pallast ist in der Weise aufgeführt, wie wir die griechische Baukunst von den Franzosen vor etwas mehr als einem Jahrhundert überkamen, und trägt den Stempel der Meister, welche auch in und um Dresden in selber Zeit ähnliche Gebäude schufen; ich möchte sagen daß er fast reiner und sinniger gefügt, und wenn ich seine Niedrigkeit (im Verhältniß der Ausdehnung) wie ein paar Duzend gebrochene Fenstergiebel und ein paar Schock Büsten ausnehme, beinahe schön sey. \*) Durch das Pallastthor durch liegt der Garten vor dem erstaunenden Wanderer, der im Herzen der Stadt keinen solchen beträchtlichen Raum vermuthet hätte, auf dem mehrere kleine Waldchen ausgesäet und verschiedene schöne Wiesen angebaut sind. Er steht in dem Hauptbaumgange, von altherwürdigen Linden gebildet, deren viele, wie alte ausgediente Krieger oft den Arm in der Binde haben, auch ihre Aeste, die lange und tapfer gegen die Winterstürme gefochten und von ihnen beschädigt worden, in hölzernen oder eisernen Klammern tragen. Der Gang ist breit genug den vollen Volkswarm zu fassen, bietet zu beiden Seiten Reihen bequemer Ruhesitze für Ermüdete, zieht sich in gerader Richtung, von kleineren Gängen zu beiden Seiten begleitet, durch die ganze Länge des Gartens und zeigt durch seine Lindenkumpen draußen

\*) Der Pallast ist eben jetzt niedergefallen worden. An seiner Stelle soll sich ein anderes Gebäude in besserem Geschmack erheben, so daß künftig bloß der Garten an die sächsischen Herrscher erinnern wird.

vor dem eisernen Thore den Säulengang eines Pallastes so malerisch als ob dieser von einem Hirschfeld eben eigends dorthin gebaut wäre. In dem Gange wie in den übrigen Seitengängen kann man, sobald man sich von der ersten Ueberraschung erholt hat, eine Menge von Gottheiten und andern allegorischen Bildsäulen finden, die dem verwichenen Jahrhundert angehören und nicht den besten Geschmack verrathen. Zum besten Glück ist aber der graue Sandstein von der Witterung schon so bearbeitet worden, hat so vieles an Gliedern und Farbe verloren, daß man die meisten Gestalten auch wohl für alte schwarze Baumstämme halten kann, vom frischen Grün um die viereckigen Gestelle umspinnen.

(Fortsetzung folgt.)

#### Literarische und politische Grille.

Wenn das Talent von Arbeit und Anstrengung dispensirte, so stände es in Hinsicht auf Verdienst gerade so tief unter dem gewöhnlichen aber arbeitsamen Menschen, als es sonst über ihm steht. R. v. Großkreuz.

#### Der Fuchs und der Iltis. \*)

„Wohin so eilig, ohn' Euch umzuseh'n?  
Wohin, Gevatter Fuchs?“ so fragt den Fuchs der Iltis hier.

„Ach, Freund Gevatter, sieh, so muß mir's geh'n.  
„Ich sey bestochen worden!“ sagt man feck von mir!  
Unschuldig leide ich, doch ward ich angeklagt, verbannt!  
Im Hühnerstalle war ich Richter, wie bekannt;  
Im Amt' verlor ich die Gesundheit und die Ruh',  
Denn schlaflos bracht' ich viele Nächte zu.  
Ungnade und Verläumdung trifft dafür mich jetzt,  
Und hört man diese an, wem bleibt da Recht zuletzt?  
Ich mich bestechen lassen! Bin ich denn verrückt?  
Daß ich solch' Böses that: hast Du es je erblickt?  
Bedenk' es wohl und rede!“ — „Nein, Gevatter! Nein!  
Nur schien die Schnauze Dir sehr oft voll Flaum zu seyn!“

So Mancher hat ein Amt und klagt,  
Als ob's ihn Tag und Nacht nur plagt.  
Es weiß es Jeder in der Stadt,  
Daß er ursprünglich gar nichts hat,  
Doch täglich geht's zu Haus und Schmaus,  
Bald kauft er dieß, bald jenes Haus,  
Daß er die Pflicht verlegt, ist zu erweisen kaum,  
Nur, wie beim Fuchse, sieht man oft „den Flaum.“

\*r.

\*) Nach dem Russischen des Krilow. Statt des Murmelthiers des Originals nehmen wir den Iltis. Fuchs und Murmelthier haben weder Wohnung noch Nahrung, noch Triebe mit einander gemein, wohl aber Fuchs und Iltis.